

# Unser Gott tickt anders

Gottesdienst: 3. April 2016  
Bibeltext: 1. Mose 1,1 – 2,3; Offenbarung 21,3  
Reihe: Jahresthema 2016 – glow

Ihr dürft für einmal Gott spielen. Es gibt noch nichts und niemanden ausser Gott, noch keine Welt und keine Schöpfung und du bist allwissend. In deiner Allwissenheit kannst du dir die Welt, die du dir schaffen willst, bis in jedes kleinste Detail ausdenken. Nun hast du das perfekte Bild von Welt in deinem Kopf. Weil du nicht nur allwissend, sondern auch allmächtig bist, kannst du dir völlig mühelos die Welt, wie du sie dir ausgedacht hast, verwirklichen. Wie würdest du die Welt als Ausdruck deiner Allwissenheit und Allmächtigkeit erschaffen?

Ein makelloser Schöpfungsakt sähe meiner Meinung nach so aus: Ich würde sagen: Es werde! Und im Bruchteil einer Sekunde wäre alles exakt so da, wie ich es ausgedacht habe. **Unser Gott tickt anders!**

## Gott schafft die Zeit

Der Schöpfungsbericht zeigt ein sich wiederholender Ablauf: Gott spricht, es geschieht, er schaut es an und bewertet es. **Und dann – lässt er es erst einmal.**

*«Am Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde. [...] Da sprach Gott: »Es soll Licht entstehen!«, und es entstand Licht. Und Gott sah, dass das Licht gut war. Dann trennte er das Licht von der Finsternis. Gott nannte das Licht »Tag« und die Finsternis »Nacht«. Es wurde Abend und Morgen: der erste Tag» (1Mose 1,1-5).* Für das braucht Gott einen ganzen Tag? **Warum macht er nicht gleich weiter? Man muss doch die Zeit ausnützen!** Niemand geht schon am Mittag von der Baustelle, wenn noch Arbeit vorhanden ist. *«Was du heute kannst besorgen, das verschiebe nicht auf morgen. Willst du glücklich sein und reich, dann tu alles bitte gleich» (Mike Krüger).*

*«Es wurde Abend und Morgen der erste, zweite, dritte, vierte, fünfte, sechste, siebte Tag.»* **Unser Gott hat sich bei der Schöpfung Zeit genommen. Der ewige Gott hat Zeit!** Die Erde ist nach dem ersten Tag noch nicht das, was sie nach dem dritten oder siebten Tag ist. Die Schöpfung ist zwar gut, hinterher sogar sehr gut, aber noch nicht vollendet. Es ist gottgewollt, dass Dinge nicht am Anfang das sind, was sie einmal sein werden. Das ist kein Defizit.

**Vermutlich hat Gott in dem Moment, als er sich Zeit nahm, die Zeit erschaffen, denn die Zeit ist ja auch ein Geschöpf.** Das Entstehen von Tagen, einer Kontinuität und eines Rhythmus bedeutet, dass Gott sich Zeit genommen, sich Zeit gelassen und auch die Schöpfung mit Zeit begabt hat. Das bedeutet, dass Gott die Schöpfung bereits in den ersten sechs Tagen in den Werke Prozess der Schöpfung einspannt.

Es gibt ganz unterschiedliche Arten, wie Gott die Welt geschaffen hat:

- Gott schafft durch sein Wort. Wenn Gott redet, geschieht das, was er sagt. Gottes Worte ereignen sich, sie haben schöpferische Kraft.
- Gott schafft Neues aus bereits Vorhandenem. Am sechsten Tag kniet Gott beim Acker nieder und töpft aus der Erde den Menschen. Wir Menschen sind eine neue Kreatur, jedoch aus bereits Bestehendem entstanden.
- Bei den Landtieren spannt Gott seine Schöpfung noch mehr in den Schöpfungsprozess ein, indem er sagt: *«Die Erde bringe hervor...»* Der Schöpfer macht seine Geschöpfe schöpferisch, damit sie etwas Neues hervorbringen.

In diesen ersten sechs Tagen arbeiten Gott und Geschöpf also immer mehr und immer enger zusammen. Nachdem die erste kleine Schöpfungsgeschichte von 7 Tagen vorbei ist, sagt Gott: «*Ja, Garten Eden, ja, lieber Mensch, genau das will ich nun mit euch durchziehen. Ich will vor allem mit dir, Mensch, die ganze Erde in einen Garten verwandeln.*» **Gott lässt sich auf einen echten chronologischen Ablauf ein.**

## Gott schenkt uns Zeit

Das ist aber noch nicht alles! **Die grosse Gabe Gottes, wo es ganz offensichtlich wird, dass er uns Zeit schenkt, ist der siebte Tag.** Es hat lange gedauert, bis der Garten Eden bereitgestellt war, um Wohn- und Lebensraum für den Menschen zu sein. Und dann kommt's: in einem besonderen Akt wird der Mensch geschaffen.

Das erst Beste, was dieser schöpferische Gott tut, nachdem er den Menschen geschaffen hat: «*am siebten Tag aber hat er geruht und Atem geschöpft*». (2Mose 31,17b; Elb). **Gott möchte in seinem Garten zur Ruhe kommen. Und wenn Gott im Garten zur Ruhe kommt, dann kommt dieser Garten zur Ruhe.** Gott möchte wohnen in seinem Garten, und wenn er Wohnung nimmt, dann finden alle Kreaturen, besonders der Mensch, Wohnraum. **Wohnen und ruhen, einfach da sein, Zeit miteinander verbringen, geniessen, anschauen, durchatmen und Luft holen; das ist Sabbat!** Der siebte Tag ist Heil Gottes für uns. **Der Sabbat ist vollendete Schöpfung.** So nebenbei gesagt, ist die erste Kreatur, die Gott geheiligt hat, die Zeit!

Leider haben wir es 'vergeigt' und den Sabbat im Garten Eden zerstört. Wir haben uns für eine andere Art zu leben entschieden. Aber Gott denkt nicht daran aufzuhören, dieses Ziel zu verfolgen. Das Ziel für den Menschen ist die vollendete Schöpfung, der Sabbat. **Das Ziel Gottes ist, dass er Wohnung und Ruhe findet bei und mit den Menschen.** Die ganze Geschichte Gottes mit den Menschen ist die Suche nach der verlorenen heiligen Zeit, nach diesem wunderbaren, von ihm geheiligten siebten Tag.

**Wir haben diese heilige Zeit verloren, das Ruhem und Wohnen, das einfach einmal sein dürfen, nicht funktionieren zu müssen.** Die erste grosse Gegenmassnahme ist deshalb die Befreiung seines Volkes aus einem Land, wo es versklavt wird in kürzester Zeit die grossartigsten Bauten für die Pharaonen erstellen zu müssen. Im hebräischen Namen Ägyptens, *mizrajim*, steckt die Wortwurzel *mezar*, und das bedeutet 'eng, begrenzt, beschränkt'. Mose führte das Volk aus der Enge heraus mit dem Ziel, volle Selbstbestimmung zu erlangen – nicht zuletzt über ihre Zeit.

Anschliessend fordert Gott das Volk auf, sich am Sabbat an diese Befreiung zu erinnern: «*Denk daran, dass du selbst einmal Sklave in Ägypten warst und dass der Herr, dein Gott, dich mit grosser Macht und gewaltigen Taten aus dem Land geführt hat. Deshalb hat dir der Herr, dein Gott, befohlen, den Sabbat zu halten*» (5Mose 5,15). **An jedem Sonntag spricht Gott zu dir: Du sollst kein Leben führen, das immer nur Arbeit ist, immer schneller, höher, weiter, mehr Speed, weniger Zeit.** Das ist nicht das Leben, das ich dir geben will! Ich möchte mir dir den Garten Eden und den Sabbat wiederfinden.

**Gott nimmt in der Stiftshütte nochmals neu Wohnung und kommt zur Ruhe.** Später baut er den Tempel mit dem gleichen Ziel. Interessant ist die Sabbatsprache im Gebet von Salomo bei der Einweihung des Tempels: «*Gelobt sei der Herr, der seinem Volk der Israeliten Ruhe geschenkt hat, wie er es versprochen hat*» (1Könige 8,56). **Wenn Gott sich aufmacht mit seiner Herrlichkeit in diesen Tempel, dann leuchtet wieder etwas auf von dieser Ruhe und diesem Sein des siebten Tages im Garten Eden.** «*Dies ist meine Ruhestatt für immer, hier will ich wohnen, denn ich habe ihn begehrt*» (Psalm 132,14; Elb).

Einige Jahre später liegt der Tempel in Schutt und Asche und das Volk wird nach Babylon deportiert. Eine bange Frage begleitet das Volk Israel: **Werden wir erleben, dass Gott nochmals Wohnung bezieht in der heiligen Stadt und werden wir auch wieder Ruhe und Wohnraum finden? Gibt es nochmals eine Ruhe, kommt der Sabbat, dieser siebte Tag nochmals wieder?**

Dann folgt ein jahrhundertlanges Schweigen, bis einer auftritt, von dem es heisst: **Jetzt ist Gott gekommen und hat erneut Wohnung genommen in seinem Volk** (Johannes 1,14). Was für ein Evangelium! Der Sohn Gottes, Jesus von Nazareth, der Messias ist da! **Und im Messias wird Gott wieder der König, der in seinem Volk wohnt, der den Sabbat wiederaufrichtet, der die heilige heilsame Zeit wiederbringt.** Kein Wunder, dass Jesus sagt: *«Kommt alle her zu mir, die ihr müde seid und schwere Lasten tragt, ich will euch Ruhe schenken [...] und eure Seele wird bei mir zur Ruhe kommen»* (Matthäus 11,28f). Seele (hebr. náfäsch) bedeutet wörtlich Kehle, Schlund, es ist der Körperteil, durch den ich atme und trinke. *náfäsch* bringt zum Ausdruck, dass wir bedürftige Wesen sind, wie ein Fass ohne Boden. Wir müssen immer wieder atmen, trinken und essen. **Aber Gott hat uns so gemacht, dass wir bei ihm zur Ruhe kommen.** Er will, dass wir mit unserem unheimlichen Speed und Zeitdruck zu ihm kommen und uns so verändern, dass unser Ticken und Tacken irgendwie anders läuft.

*«Kommt her zu mir!»* Wer das tut, wird vom Heiligen Geist erfüllt und wird so zum neuen Wohnort Gottes, zu einem Sabbatmenschen. Begegnen Menschen Gottes positivem Zeitgefühl, wenn sie dir begegnen? Ist dir eigentlich bewusst, dass man Gott begegnen kann, wenn man dir begegnet? Das ist dann der Fall, wenn der himmlische Vater und sein Sohn durch den Heiligen Geist Wohnung genommen haben bei dir. **Das ist Evangelium für unsere verrückte Zeit. Gott nimmt Wohnung in dir, kommt zur Ruhe und beschenkt dich mit Ruhe.**

## Wir finden keine Zeit

Jede Woche läuft bei uns auf der Homepage unerbittlich der Countdown bis zum nächsten Gottesdienst ab. Das gibt mir manchmal den Eindruck, dass es knapp wird mit meinen Vorbereitungen. Als ich am letzten Sonntag die kommende Woche überblickte, stresste mich die Feststellung, dass durch den Ostermontag und den Reinigungstag zwei Tage meiner wertvollen Zeit wegfallen. **Zeit ist eine Ressource, von der wir immer zu wenig haben. Sie läuft uns zwischen den Fingern weg. Zeitdruck zu haben ist schick, aber erschöpft uns.** Und wenn wir mal etwas Zeit zur Verfügung haben, sind wir oft nicht in der Lage, sie gut einzusetzen und gute Verwalter dieses Guts zu sein. Zeitmanagementseminare lehren uns, wie wir noch effizienter leben und Zeit sparen können. Leider setzen wir dann die gewonnene Zeit für noch mehr Geld und Sicherheit ein, so dass wir noch schneller durchs Leben rasen. **Zeit ist scheinbar nur was Negatives. So verwundert es nicht, dass Erschöpfung und Burnout zu den häufigen Erkrankungen unserer Zeit gehören.** Wir haben immer weniger Zeit für die entscheidenden Dinge im Leben.

**Doch tief in uns steckt die bange Frage: Gibt es noch einen Ort, wo die Uhren anders ticken als hier, nicht so negativ?** Es ist die Sehnsucht nach 'einfach etwas Ruhe'. Ja, genauso wie Gott die Schöpfung vollendet hat, wird er es auch mit der Weltgeschichte tun – mit dem Sabbat. **Das Ziel unseres Lebens ist dieser ewige Sabbat.** Ganz am Ende der Bibel steht: *«Siehe, die Wohnung Gottes ist nun bei den Menschen! Er wird bei ihnen wohnen und sie werden sein Volk sein und Gott selbst wird bei ihnen sein»* (Offenbarung 21,3). **Das ist die Erfüllung unserer Sehnsüchte! Lass deine Sehnsucht nach dem Paradies, nach diesem ewigen Sabbat nicht absterben!**

Hätte Gott nicht direkt mit Offenbarung 21 beginnen können? Warum tat er es eigentlich mit 1Mose 1? Er hätte sich damit eine Menge Ärger und Leiden ersparen können. Die Antwort lautet: **Gott hat sich auf die Zeit eingelassen, weil er dich liebt!** Wenn Gott dich nicht gefragt hätte: *«Sag, willst du mich eigentlich auch lieben?»* und wenn er dir keine Zeit gelassen hätte, eine Antwort auf seine Liebe zu geben, sondern dich einfach zur Liebe bestimmt hätte, wäre das lieblos von Gott gewesen. **Gott konnte dich nicht im vollendeten Zustand schaffen, weil du das Geschöpf seiner Liebe bist.** Deshalb ist Zeit nicht einfach etwas Negatives, von dem wir immer nur zu wenig haben, und das wir beherrschen lernen müssen. **Zeit ist eine der schönsten Gaben an dich. Zeit ist Liebesmodus Gottes für dich. Es ist die Art und Weise, wie Liebe gestaltet wird und sich entwickelt.** Liebe buchstabiert sich mit Z E I T.

Lass dich neu auf die Zeit ein. Zeit ist etwas Schönes, eine Gabe Gottes. Gott selbst hat sich Zeit genommen und sie dir geschenkt, damit du zu dem geliebten Kind werden kannst, was du willst. Unser Jahresthema heisst glow (leuchten, scheinen, ausstrahlen). An unserer Haltung und unserem Umgang mit der Zeit entscheidet sich in hohem Masse, wie stark unsere Ausstrahlung ist. Begegnen deine Mitmenschen bei dir schon einem Sabbatmenschen, in dem Gott Wohnung und Ruhe gefunden hat? Es wird dich und dein Umfeld positiv gestalten!

Matthias Altwegg

## Umsetzung in den Kleingruppen

Bibeltext lesen: 1Mose 1,1-2,3

1. Was bedeutet es, dass der ewige Gott sich Zeit genommen, die Zeit erschaffen und der Schöpfung Zeit geschenkt hat?
2. Wie erlebst du die Zeit in deinem Alltag? Was würdest du tun, wenn du mehr Zeit hättest? In was für Situationen bist du am ehesten ungeduldig?
3. Wie hältst du es mit dem siebten Tag? Ist er für dich ein Vorgeschmack für die Zeit, wenn Gott seine Wohnung unter uns dauerhaft bezieht?
4. Liebe buchstabiert sich mit Z E I T. Wie sieht das bei dir in Bezug zu deinen Familienangehörigen und Freunden aus?
5. Wie zufrieden bist du mit deinem Umgang mit der Zeit? Was würdest du gerne ändern?